

74. Jahrgang Januar 2022 Einzelpreis 1,50 €

# Unser Blatt



*Bürgerverein Flottbek-Othmarschen e.V.*



**Der Bürgerverein wünscht allen Mitgliedern  
ein schönes und sorgenfreies Jahr 2022!**

Stadtteilgeschichte  
**Wohnen in  
Groß Flottbek**

Aus dem Leben  
**Im Supermarkt**

Termine  
**Veranstaltungen im  
Januar 2022**



## LIEBEVOLLE PFLEGE UND BETREUUNG IN HAMBURG-OTHMARSCHEN

Emkendorfstrasse 49  
22605 Hamburg  
Telefon 040 - 880 10 36  
info@jungstiftung-hamburg.de  
www.jungstiftung-hamburg.de

Ruhe, Zurückziehen,  
Aktivsein: Bei uns leben Sie  
so, wie Sie es sich vorstellen.

Über 90 Jahre

## Textilpflege GmbH UTECHT



wäscht  mangelt  reinigt  
spez. Gardinendienst mit Dekoration

Milcherstraße 2  22607  Tel. 8 99 24 40



Hilfe für Kinder in Not

## Das bisschen Haushalt ...

terre des hommes kämpft für einen  
wirksamen Schutz von Hausmädchen  
vor der Ausbeutung als Kindersklaven.

[www.tdh.de/hausangestellte](http://www.tdh.de/hausangestellte)

Ihr Einsatz ist  
unbezahlbar.  
Deshalb braucht  
sie Ihre Spende.



[www.seenotretter.de](http://www.seenotretter.de)



Macht Spaß.  
Macht Sinn.

Die Natur schützen  
mit dem NABU.  
Mach mit!

[www.NABU.de/aktiv](http://www.NABU.de/aktiv)



## PENTHOUSE gesucht?

Verkaufen **SIE** uns **IHR** oder ein von Ihnen entdecktes Grundstück,  
**WIR** planen gemeinsam die neue Bebauung und **SIE** suchen sich  
die schönste Wohnung (z.B. das Penthouse) aus!

Wir erfüllen Wohnträume in den Elbvororten gemäß unserem Motto:  
Wir bauen Ihr Haus wie das eigene.

Wir bauen, makeln, bewerten Immobilien & finanzieren!

 **WEST-ELBE**   
BAUTRÄGER- UND HANDELS GMBH

Wedeler Landstraße 38 · 22559 Hamburg  
Tel. 040 - 86 64 21 07 · [www.west-elbe.de](http://www.west-elbe.de)



Beerdigungs-Institut Seemann & Söhne KG  
[www.seemannsoehne.de](http://www.seemannsoehne.de)

**Blankenese**  
Dormienstraße 9  
22587 Hamburg  
Tel.: 866 06 10

**Schenefeld**  
Trauerzentrum  
Dannenkamp 20  
22869 Schenefeld  
Tel.: 866 06 10

**Groß Flottbek**  
Stiller Weg 2  
22607 Hamburg  
Tel.: 82 17 62

**Rissen**  
Ole Kohdrift 4  
22559 Hamburg  
Tel.: 81 40 10

*Seemann*  
& Söhne

Bestattungen aller Art  
und Bestattungsvorsorge

## INHALT

3 Grußwort

### Lokales

4 Wohnen in  
Groß Flottbek.  
Historische Notizen

6 Im Supermarkt

7 Lastenfahrradständer

### Bürgerverein

8 Regelmäßige  
Veranstaltungen

9 Mitteilungen  
Bürgerverein

### Sozialwerk

10 Ausfahrten

10 Nachruf

### Information

11 Othmarscher Advents-  
kalender war auch im  
Jahr 2021 ein voller  
Erfolg

12 Bitte um Mitarbeit!

12 Freiwillige Feuerwehr  
Groß Flottbek - F1925

### Wi snackt Platt in'n Börgerveen

12 Wat kummt nu?

Liebe Mitglieder,

ich wünsche Ihnen für das kommende Jahr alles, alles Gute. Hoffen wir, dass 2022 ein besseres Jahr wird. Die Corona Pandemie bestimmt noch immer unser aller Leben - auch weil es immer noch Bürgerinnen und Bürger gibt, die nicht bereit sind, sich impfen zu lassen. Die namhaften Wissenschaftler haben festgestellt, dass wir die Corona Pandemie nur in den Griff bekommen, wenn wir alle bereit sind, uns impfen zu lassen. Falls Sie noch nicht geimpft sind, bitte ich Sie, das in den kommenden Tagen nachzuholen. Sie schützen sich und ihre Mitmenschen.

Unser Veranstaltungskalender konnte noch nicht so gefüllt werden, wie wir es möchten. Die Kursleiter haben viele Arbeitskreise verschoben. Wenn Sie an einem der Angebote teilnehmen möchten, rufen Sie bitte bei dem jeweiligen Kursleiter oder in unserer Geschäftsstelle an, ob und wann es stattfindet.

Die Damen des Arbeitskreises Kultur kümmern sich um ein gemeinsames Grünkohl-Essen im Januar oder Februar 2022 im Tennisclub Vier Jahreszeiten. Wenn Sie an diesem schon traditionellen Essen teilnehmen möchten, dann fragen Sie bitte bezüglich des Termins in unserer Geschäftsstelle an.

Ich hoffe sehr, dass wir im kommenden Jahr wieder eine gewisse Normalität erreichen, wenn wir alle geimpft sind. Die engagierten Damen des Arbeitskreises Kultur haben sich schon viele neue Ideen ausgedacht. Seien Sie neugierig!

Jetzt wünsche ich Ihnen für das Jahr 2022 alles erdenklich Gute und vor allem bleiben oder werden Sie gesund!

Mit herzlichen Grüßen



## IMPRESSUM

**Herausgeber:** Bürgerverein Flottbek-Othmarschen e. V., 22607 Hamburg, Waitzstr. 26, Tel.: 890 77 10, Sprechzeiten: dienstags 16-18 Uhr, donnerstags 9-12 Uhr

Ansprechpartnerin: Kitty Köhring  
www.bvfo.de, E-Mail: info@bvfo.de

**Konto:** Hamburger Sparkasse  
IBAN: DE43 2005 0550 1043 2118 51  
BIC: HASPDE3333

1. Vorsitzende: Ute Frank  
Emkendorfstraße 8, 22605 Hamburg  
Tel.: 880 8262  
E-Mail: frank-bv@web.de  
2. Vorsitzende: Sylvia Buhlheller  
Sülldorfer Brooksweg 90, 22559 Hamburg  
Tel.: 81 02 98  
E-Mail: sylvia.buhlheller@gmx.de

Schatzmeister: Lorenz Flemming  
Papenkamp 10, 22607 Hamburg  
Tel.: 88 00 164  
E-Mail: lflemming@t-online.de

**Verantwortlich und Gesamtdredaktion:**  
Andreas Frank  
Emkendorfstraße 8  
22605 Hamburg  
Tel 0175 3797723  
E-Mail: info@andreasfrank.eu

**Verlag, Anzeigen und Herstellung:**  
Soeth-Verlag PM UG,  
Wiedenthal 19,  
23881 Breitenfelde,  
Tel. 04542-995 83 86  
E-Mail: info@soeth-verlag.de  
www.soeth-verlag.de

Nachdruck und Vervielfältigung der Anzeigen sind nur mit schriftlicher Genehmigung des Verlages gestattet.

**Vertrieb:**  
durch den Bürgerverein Flottbek-Othmarschen e. V. Einzelbestellung direkt über den Bürgerverein. Die namentlich gekennzeichneten Artikel geben nicht notwendigerweise die Meinung des Vorstands wieder. Nachdruck nur mit Genehmigung der Schriftleitung.

**Erscheinungsweise:**  
Am Beginn eines jeden Monats; der Bezugspreis ist im Mitgliedsbeitrag enthalten.

**Redaktionsschluss:**  
am 3. des Vormonats.

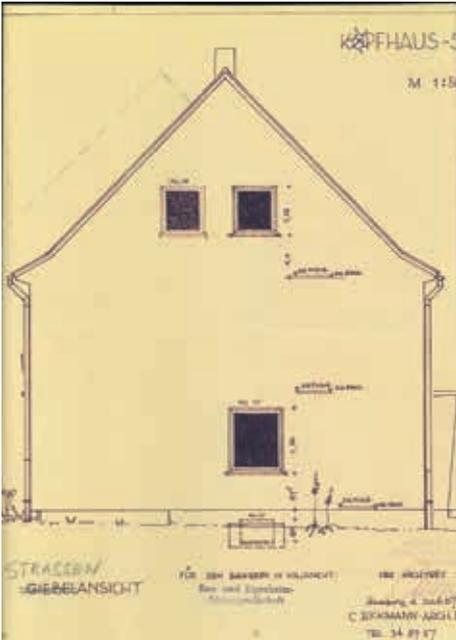


Soeth-Verlag PM UG  
Wiedenthal 19 · 23881 Breitenfelde  
**Tel. 04542-995 83 86**  
E-mail: info@soeth-verlag.de  
www.soeth-verlag.de

**Wohnen in Groß Flottbek.  
Historische Notizen**

Die Kunsthistorikerin Dr. Alexandra Köhring betrachtet Wohnsiedlungen in Groß Flottbek und stellt sie uns vor.

**Folge 3: Die Reihenhaussiedlung am Wolsteinkamp (1957)**



*Bauzeichnung für ein Reihenhaus am Wolsteinkamp, 1957.  
Quelle: Privatbesitz.*

Die ersten in unserer kleinen Reihe vorgestellten Beispiele für „Wohnen in Groß Flottbek“ hatten in ihrer Zeit programmatischen Charakter: Werner Hebebrand und das Architektenpaar Spengelin hatten versucht, ihre Wohnvisionen einer suburbanen Nachbarschaft in ihren Siedlungsprojekten umzusetzen. Ihre Ideen dafür waren der Bungalow einerseits und Gemeinschaftsgärten andererseits. Doch in Groß Flottbek gibt es auch Siedlungen, zu denen sich nicht solch berühmte Namen recherchieren lassen. Ein Beispiel dafür sind die Reihenhäuser am Wolsteinkamp nahe dem Groß Flottbeker Marktplatz, entstanden 1957 unter einer – nicht weiter einschlägigen - „Bau- und Eigenheim-Aktiengesellschaft“ als Bauherr. Es handelt sich um einen Straßenzug, gesäumt von einfachen Häusern mit Strukturputz und konservativen Satteldächern. Auch die Innenausstattung kommt aus eher schlichter Massen-

produktion – Solnhofer Fliesen, unter dem Deckenputz Stroh. Auf den Bauzeichnungen eingetragen ist als Architekt „C. Eickmann“ vom BDA (Bund Deutscher Architekten). Genaues zu dem Architekten und seinen Lebensdaten ließ sich bisher nicht recherchieren. Hier stand offenbar kein großer Entwurf Pate, sondern der Architekt kam dem Wunsch nach Wohnen im Eigenheim in einem grünen Außenbezirk nach. Nicht der Rede wert also? Wir werfen einen genaueren Blick auf dieses Projekt.

**War war Carl Eickmann?**

Über Eickmann lässt sich, wie oben schon gesagt, wenig finden, lediglich die Beteiligung an einigen Wohnungsbauprojekten aus den 1920er Jahren ist bekannt. Eickmann war in dieser Zeit im genossenschaftlich gemeinnützigen Wohnungsbau aktiv: Unter anderem für die Lehrerbau schuf er mit seinem damaligen Companion Carl Hermann Schröder (1872-1856) in Eppendorf und in Hamm bezahlbare Mietwohnungsanlagen. Besonderheiten dieser Wohnanlagen waren, bezogen auf die 1920er Jahre, Warmwasserversorgung, Zentralheizung, eigenes Bad und WC in der Wohnung, eine zentrale Waschküche und Innenhöfe mit Spielplätzen, mitunter auch Künstlerateliers. Diese Art des sozial ausgerichteten Wohnungsbaus endete in den 1930er Jahren. Die Nationalsozialisten interessierten sich weniger für solche „Arbeiter Viertel“, wie es sich aus ihrer Warte ausnahm, sondern für – stilistisch nicht genau definierte – „deutsche“ Kleinsiedlungen oder

eben ihre Monumentalbauten. Der Bombenkrieg stellte den Wohnungsbau dann sowieso vor andere Herausforderungen. Wie und wo Eickmann in dieser Zeit arbeitete, ist nicht bekannt. Erst Mitte der 1950er Jahre taucht er wieder auf der Bildfläche in Groß Flottbek auf und seine schlichten Reihenhäuser bedienten ganz offenbar die verbreitete kleinbürgerliche Sehnsucht nach einem Glück im Winkel nach den harten Kriegsjahren. Doch wie trafen hier die vorhandenen Strukturen eines Hamburger Außengebiets und der Siedlungsbau zur Stadterweiterung aufeinander? Wie ergänzten sich Alt und Neu im suburbanen Bauen nach dem Krieg?

**Das ländliche Groß Flottbek-Othmarschen in den 1950er Jahren**

Aufschlussreich für die Entwicklung des Stadtteils ist der Baustufenplan für Othmarschen-Groß Flottbek aus dem Jahr 1951 (beschlossen 1952 und geändert 1954/1955 sowie 1960). Ausgewiesen ist hier, was früher an Bebauung vorhanden war und was wie bebaut werden durfte.

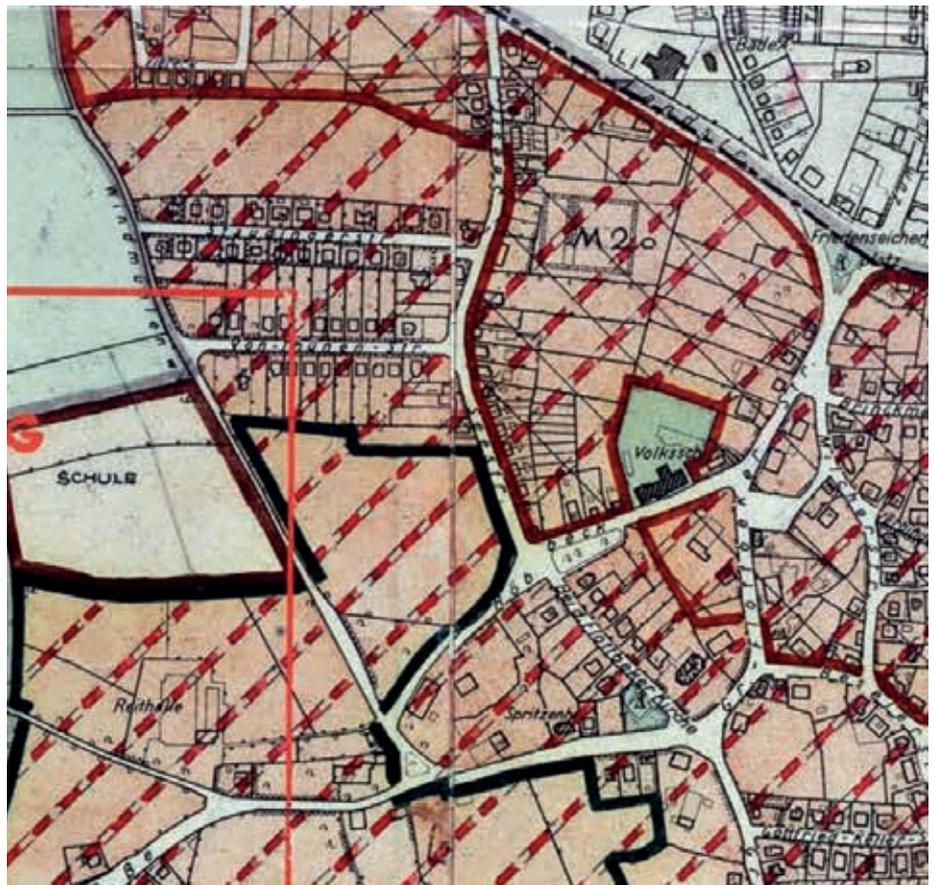
Erst 1927 war Groß Flottbek nach Altona eingemeindet worden, ab 1937/38 gehörte der Stadtteil dann zu Hamburg. Groß Flottbek war damit nach dem Krieg noch ein sogenanntes „Außengebiet“, das es zu erschließen galt. In dem gezeigten Ausschnitt des Bebauungsplans lässt sich gut die vormals dörfliche Struktur von Groß Flottbek erkennen. Westlich der Flottbeker Kirche lagen noch ausge dehnte Wiesen und Knicks, nördlich



*Postkarte „Groß-Flottbek“ (Ausschnitt), 1941 . Quelle: Privatbesitz*

vom heutigen Müllenhoffweg und der Baron-Voght-Straße standen kaum Wohnhäuser. Ablesen lässt sich das soziale Gefüge einer kleinen, langsam expandierenden Ansiedlung im Ländlichen mit allem, was dazugehört: Die Kirche, die Volksschule an der Röbbek, das Spritzenhaus, Gehöfte und einige Straßenzüge mit Einzel- und Mehrfamilienhäusern und etwas Gewerbe sowie eine weitere größere Schule am Windmühlenweg. Das alles war in Planung. An der heutigen Von-Thünen-Straße lagen dabei die eher herrschaftlichen Einzelhäuser im Villenstil, unten an der heutigen Seestraße zwei-, dreigeschossige Mehrfamilienbauten für die einfacheren Leute oder Angestellten der dortigen Betriebe. 1951 wurde dieses gesamte ehemalige Dorfgebiet als Mischgebiet ausgewiesen, das heißt, es ging um Expansion und man protegierte die Ansiedlung von Kleingewerbe und Handwerk. Allerdings war nur eine Bebauung in zweigeschossiger und offener Bauweise erlaubt. Südlich der Baron-Voght-Straße hingegen weist der Plan ein „besonders geschütztes Wohngebiet“ aus, das heißt hier war die Ansiedlung von Handwerk und Gewerbe nicht zulässig. 1960 wurde aber eine Änderung beschlossen: In dem Plan ist nun entlang der Osdorfer Landstraße ein schwarzer Balken eingetragen, eine Art Sperre, die besagt, dass Überfahrten für Betriebe mit „erheblichem Zu- und Abfahrtsverkehr“ nicht zulässig seien. Der dörfliche Charakter sollte also nachträglich bewahrt werden.\*

Der Wolsteinkamp wurde erst Mitte der 1950er Jahre vermutlich entlang eines Feldweges angelegt und fügt sich in die bisherige Infrastruktur ein. Der neue Straßenzug führt praktischerweise auf die Seestraße zu, die über die Groß Flottbeker Straße zur Station der Vorortbahn Othmarschen führt. Ein paar Grundvoraussetzungen, um hier Fuß zu fassen, waren also gegeben: Es gab eine Schule und eine gute Anbindung an die Stadt. Ein Miteinander würde sich von selbst ergeben, auch ohne ein ausgearbeitetes Wohnkonzept – das war der pragmatische Ansatz für diese Wohnsiedlung.



*Der Ausschnitt aus dem Bebauungsplan von 1951 zeigt den ehemaligen Dorfkern um die Flottbeker Kirche. Quelle: Freie und Hansestadt Hamburg, Bezirksamt Altona, Fachamt Stadt- und Landschaftsplanung, 2015.*

Eine eher soziologisch ausgerichtete Betrachtung wäre sicher lohnend: Interessant wäre beispielsweise zu erfahren, wie die zugezogenen Familien zueinander standen, welchen Hintergrund sie hatten und welches Milieu sie schufen. Doch bereits nach diesen kurzen historischen Blicken auf die Entwicklung des Wohnens insbesondere nach dem Krieg lässt sich eines sagen: Groß Flottbek stellte ein besonderes Experimentierfeld für Formen des suburbanen Wohnens und der Expansion der Stadt ins Umland dar. Avancierte und pragmatische Entwürfe standen dabei nebeneinander. Wie sich dann das Wohnen in den späten 1960er Jahren weiterentwickelt, gehen wir in weiteren Folgen der „Historischen Notizen“ nach.

*Alexandra Köhring*

## **Zum Weiterlesen:**

Der Bebauungsplan ist frei einsehbar: Baustufenplan Groß-Flottbek Othmarschen Hamburg mit Änderungen seit 14.01.1955. Bildnachweis: Freie und Hansestadt Hamburg, Bezirksamt Altona, Fachamt Stadt- und Landschaftsplanung, 2015.

\*1955 hatte der Senat übrigens schon eine Änderung beschlossen: Aus dem Grüngelände am Hemmingstedter Weg war nun ein „besonders geschütztes Wohngebiet“ ausgenommen. Hier sollte Hebebrand dann seine Bungalowsiedlung anlegen (vgl. das Oktoberheft von „Unser Blatt“).

[www.daten-hamburg.de/infrastruktur\\_bauen\\_wohnen/bebauungsplae-ne/pdfs/bplan/bsgross-flottbek-othmarschen.pdf](http://www.daten-hamburg.de/infrastruktur_bauen_wohnen/bebauungsplae-ne/pdfs/bplan/bsgross-flottbek-othmarschen.pdf)



Täglich an der Supermarktkasse

## Im Supermarkt

An der Kasse bei REWE schlägt die Kassiererin, in diesem Fall eine junge Frau, der vor mir bezahlenden alten Dame vor, sie möge doch bitte beim nächsten Einkauf ihre Einkaufstasche mitbringen, denn Plastiktüten seien schlecht für die Umwelt, verschmutzen die Meere.

„Da haben Sie vollkommen Recht“ entschuldigt sich die alte Dame, „doch leider war ich in Eile und habe meine Einkaufstasche entgegen meiner Gewohnheit zu Hause vergessen“.

Die REWE Mitarbeiterin erwidert: „Ja wissen Sie, unser Problem ist nämlich, dass sich Ihre Generation überhaupt keine Gedanken darüber macht, in welchem schlechtem Zustand sie die Umwelt uns und den zukünftigen Generationen hinterlässt. Umweltschutz ist offenbar ein Fremdwort für sie“.

„Das stimmt. Unsere Generation kannte keinen Umweltschutz – war auch gar nicht nötig, denn leere Sprudel- und Bierflaschen gaben wir in dem Laden ab, in dem wir sie gekauft hatten. Von dort gingen sie an den Abfüller zurück, der die Flaschen wusch, sterilisierte und wieder befüllte, so dass

jede Flasche unzählige Male benutzt wurde. Die Milch holten wir im Übrigen beim Milchhändler in unserer eigenen Blech-Milchkanne. Fleisch war teuer und kam nur gelegentlich auf den Tisch (*gepriesen sei der Sonntagsbraten*). Wir kauften es beim Schlachter und konnten auch ohne irgendwelche Gütesiegel sicher sein, dass es nicht aus einer Massentierhaltung stammte. **Aber Umweltschutz kannten wir nicht.**

Für unsere Gemüseinkäufe benutzten wir Einkaufsnetze, für den restlichen Einkauf unsere Einkaufstaschen. Vergaßen wir sie mal, so packte uns der Händler den Einkauf in braune Papiertüten, die wir wie auch anderes Packpapier zu Hause für viele Zwecke weiterverwendeten, z. B. zum Einpacken der Schulbücher, die uns von der Schule unter der Auflage, dass wir sie gut behandeln, kostenlos zur Verfügung gestellt wurden. Nach Beendigung des Schuljahres wurden sie wieder eingesammelt und in gutem Zustand an den nachfolgenden Jahrgang weitergereicht. **Aber Umweltschutz kannten wir nicht.**

Wir stiegen Treppen hoch, denn Aufzüge oder Rolltreppen gab es nicht

so wie heute in jedem Kaufhaus, Bürogebäude oder etwas höheren Mietshäusern. Wir gingen zu Fuß die paar Schritte zum nächsten Lebensmittelgeschäft (*oder schickten unsere Kinder*) und benutzten dazu keinen 300 PS starken SUV. **Aber Umweltschutz kannten wir nicht.**

Damals wuschen wir (*nicht gerade mit Freude*) die Babywindeln mit der Hand, weil es keine Einwegwindeln und nur selten Waschmaschinen gab (*dafür viele Waschsaloons*). Wir trockneten die Wäsche nicht in einem Strom fressenden Trockner, sondern mit Wind- und Solarenergie auf der Wäscheleine aus Hanf. Die Kleidung der Kinder ging stets an die jüngeren Geschwister, denn immer neue Kinderkleidung konnten wir uns nicht leisten. **Aber Umweltschutz kannten wir nicht.**

Im Haus hatten wir ein einziges Radio (*Röhrengerät mit „magischem Auge“*) und erst später vielleicht einen kleinen Fernseher mit einem Bildschirm in Taschentuchgröße (*Alternative: gemeinsames Fernsehen beim Bürgerverein*). In der Küche gab es keine elektrischen Maschinen. Alles wurde von Hand geschnitten, geraspelt, geschält, gekne-

tet. Als Polstermaterial für Päckchen oder Pakete benutzten wir alte Zeitungen, kein Styropor oder Plastikblasen. Der Rasenmäher wurde mit der Hand geschoben, das Laub mit der Harke zusammengekehrt und wenn möglich unter den Büschen verteilt. Das machte keinen Krach und keinen Gestank, war sozusagen unser Fitnessstraining, weshalb wir kein Fitnessstudio (mit elektrischen Laufbändern und anderem Energie fressenden Unsinn) benötigten, zu dem wir mit einem E-Scooter fahren. **Aber Umweltschutz kannten wir nicht.**

Das Wasser tranken wir aus der Leitung und benötigten dazu keinen Plastikbecher oder Plastikflasche. Unsere leeren Schreibfüller wurden direkt wieder mit Tinte gefüllt, anstatt neue Patronen zu kaufen. Papier wurde beidseitig beschrieben. Bei der üblichen Nassrasur wurden stumpfe

Rasierklingen ersetzt und nicht gleich ein elektrischer Rasierapparat gekauft, mit dem man sich auch noch während der Autofahrt zum Büro hätte rasieren können. **Aber Umweltschutz kannten wir nicht.**

Damals fuhren unsere Kinder mit dem Bus, der Straßenbahn (ja, die gab es mal in Hamburg), der S-Bahn, dem Fahrrad oder gingen selbst längere Wege zu Fuß zur Schule. Einen 24-stündigen Taxiservice der Mutter mit dem 50.000 EUR teuren Auto gab es nicht. Wir verbrachten mit unseren Kindern die Ferien (meist) in Norddeutschland und jetteten nicht für nur eine Woche in die Karibik (unverständlich, dass diese Leute dann noch über die halbjährlichen Zeitumstellungen jammern). **Aber Umweltschutz kannten wir nicht.**

In jedem Zimmer gab es manchmal

nur eine Steckdose und keine Steckdosenleisten für unzählige Stromfresser. Und wir benötigten auch kein von einem 35.000 Kilometer entfernten Satelliten gesteuertes System, um die nächste Imbissbude zu finden oder festzustellen, dass es gerade regnet. Viele Familien besaßen nicht einmal ein Telefon (weiß oder schwarz mit Wählscheibe und Kabel), geschweige denn mobile Handgeräte mit Ladestation. Jedoch Umweltschutz kannten wir nicht. Und das sagt mir ausgerechnet eine junge Frau\*, die mir noch nicht einmal das Wechselgeld herausgeben kann ohne die elektronische Kasse zu befragen.“

\*könnte genauso gut ein junger Mann gewesen sein.

Überliefert - und dann etwas aktualisiert und kommentiert von  
Christoph Beilfuß

## AUS DER KOMMUNALPOLITIK

Die Bezirksversammlung Altona hat zur besseren Verkehrssicherung beschlossen, neue Lastenradstellplätze in der Waitzstraße einzurichten.

Das Bezirksamt hat nun einen Plan in Zusammenarbeit mit dem Bürgerverein und der IGW erstellt. Wir konnten aus unserer Sicht viele Verbesserungen an der ursprünglichen Planung herbeiführen. Trotzdem bleibt natürlich der politische Wille bestehen, möglichst viele Plätze zu errichten.

Zu der Planung:

Ein wesentliches Ziel des Beschlusses ist es, die Fahrradbügel (die kein statisch bemessener Anfahrtschutz sind) so zu platzieren, dass Falschparken dahingehend erschwert wird, dass man nicht mehr „neben“ den Anfahrtschutzpollern stehen kann. Die zeichnerische Überprüfung hat ergeben, dass ein vollständig maßgenaues Schließen aller Falschparkmöglichkeiten nicht möglich ist. Dazu müsste dort alles mit Bügeln regelrecht „zugepflastert“ werden, sodass in alle Richtungen um die Bügel nur noch maximal 1,50m Platz verbleiben. Die



1,50m sind unser Erfahrungswert als Pollerabstand bei Durchfahrtsperren, bei dem sich auch die kleinsten Fahrzeuge bzw. die „sportlichsten Falschfahrer\*innen“ wirklich nicht mehr durchquetschen. Durch die nun vorgeschlagene Aufstellung der Lastenradbügel liegt die Hürde, dort falsch zu parken, zumindest sehr hoch.

In der Ausführung werden nachher die Lastenradpiktogramme großflä-

chig auf dem Boden aufgebracht, wie im Plan dargestellt. Die Rahmen („Platzbedarf“) um die Stellplätze werden NICHT mit markiert.

Der erwähnte Plan ist als PDF auf der Webseite des Bürgervereins unter „Neuigkeiten“ zu finden.

Andreas Frank

## REGELMÄSSIGE VERANSTALTUNGEN

**Mittwoch, 05. Januar 2022, 10.30 – 12 Uhr**

in der Geschäftsstelle

### **Gesprächskreis Französisch**

*Leitung: Frau Hedwig Sander*

**Mittwoch, 05. Januar 2022, 16 Uhr**

in der Geschäftsstelle

### **Arbeitskreis Kommunales**

*Leitung: Herr Lorenz Flemming*

**Donnerstag, 06. Januar 2022, 15 Uhr**

### **Spielnachmittag (Skat, Canasta, evtl. Schach)**

*Leitung: Frau Hedwig Sander*

*Anmeldung bitte über die*

*Geschäftsstelle*

**Freitag, 7. Januar 2022, 10:30 Uhr**

in der Geschäftsstelle

### **Arbeitskreis Kultur**

*Leitung: Frau Ute Frank*

*Anmeldung bitte über die*

*Geschäftsstelle*

**Sonntag, 09. Januar 2022, 12 Uhr**

### **Frühschoppen für Mitglieder und Freunde unseres Bürgervereins in der Gaststätte Dübelsbrücker Kajüt am Anleger Teufelsbrück**

**Montag, 10. Januar 2022, 16 Uhr**

in der Geschäftsstelle

### **Gesprächskreis English**

*Leitung: Frau Cathrin Schierholz*

**Mittwoch, 12. Januar 2022, 16:00 – 18:00 Uhr**

in der Geschäftsstelle

### **Arbeitskreis "Computer & Smartphone"**

Schwerpunkt Smartphone

*Leitung: Herr Andreas Frank*

*Anmeldung bitte über die*

*Geschäftsstelle*

**Montag, 17. Januar 2022, 17 Uhr**

in der Geschäftsstelle

### **Wi snackt Platt in'n Börgervereen**

*Leitung: Frau Elke Brandes*

**Donnerstag, 17. Januar 2022 entfällt**

### **Literaturkreis**

*Leitung: Frau Hannelore Heinrich*

**Mittwoch, 19. Januar 2022, 10.30 – 12 Uhr**

### **Gesprächskreis Französisch**

*Leitung: Frau Hedwig Sander*

**Dienstag, 25. Januar 2022, 17:30 Uhr**

in der Geschäftsstelle

### **Sprechzeit des Vorstandes für interessierte Bürger und anschließend Vorstandssitzung**

## **Bürgerverein Flottbek-Othmarschen e.V.**

Geschäftsstelle: Waitzstraße 26, 22607 Hamburg – Telefon 890 77 10

**Internet: [www.bvfo.de](http://www.bvfo.de), E-Mail: [info@bvfo.de](mailto:info@bvfo.de), Redaktion: [redaktion@bvfo.de](mailto:redaktion@bvfo.de)**

Sprechzeiten: dienstags 16-18 Uhr, donnerstags 9-12 Uhr

## Otto Kuhlmann

Bestattungen seit 1911  
Inh. Frank Kuhlmann

BAHRENFELDER CHAUSSEE 105  
22761 Hamburg · Altona · Elbvororte  
[www.kuhlmann-bestattungen.de](http://www.kuhlmann-bestattungen.de)



040.89 17 82

Zeit für Ihre Trauer in unseren neu gestalteten Räumen



ISO-zertifiziertes Unternehmen in der Bestatter-Innung und im Bestatterverband Hamburg

Wir gedenken unserer Mitglieder, die uns der Tod genommen hat:

**Luise Dunker  
Maria Kaiser  
Gesche Eckhoff**

Den Angehörigen sprechen wir unsere herzliche Anteilnahme aus.



**Als neues Mitglied begrüßen wir**  
Katrin-Regine Lohff

## Geburtstage

Mitglieder, die nicht wünschen, dass ihre Namen und Geburtsdaten in der nachfolgenden Aufstellung erscheinen, bitten wir um rechtzeitige Mitteilung an unsere Geschäftsstelle. Beachten Sie bitte, dass die Zusammenstellung der Daten sehr frühzeitig erfolgt.

## Hohe Geburtstage:

### 94 Jahre

Charlotte Ohlen am 1. Januar 2022

### 92 Jahre

Dr. Artur Daase am 5. Januar 2022

Rainer Bangen am 7. Januar 2022

Den Altersjubilaren herzliche Glückwünsche!

Ebenso herzliche Glückwünsche folgenden Damen und Herren, die **70 Jahre oder älter** werden:

### Im Januar 2022

1. Karin-Kirstin Ansin
1. Rosemarie Koop
3. Jens Hogrefe
3. Traude Krebs
4. R.H. Peter Illig
5. Angela Butzek
8. Monika Onnen
13. Christian Harders
13. Rosemarie Nowack
15. Angela Kröger
18. Hans-Peter Brodersen
19. Ingrid Krüger
21. Dr. Gottfried Hantke

21. Paul-Görg Philipps
21. Elke Schmidt
21. Monika Leven
24. Dr. Manfred Georg Bullinger
26. Reinhard Lamp
27. Karin König
28. Heide Katzera
30. Inge Pflaumbaum
30. Peter Lietz

### Archiv Flottbek-Othmarschen des Bürgervereins e.V.

in der Volkshochschule West,  
Waitzstraße 31, 1. Stock, Raum A110  
donnerstags von 10 bis 12 Uhr  
Tel. 880 22 45 (Beifuß) oder  
890 46 31 (Eitmann)

Spendenkonto:

Hamburger Sparkasse, IBAN:  
DE61 2005 0550 1043 2253 98



**Sozialwerk des Bürgervereins Flottbek-Othmarschen e.V.**

**DAS SOZIALWERK INFORMIERT.**

## Ausfahrten

Viele Jahre organisierten und betreuten Frau Hasenclever und Frau Brandes mit großem persönlichem Einsatz die Ausfahrten des Sozialwerks. In den letzten drei Jahren schrumpfte die Teilnehmerzahl jedoch ständig und die Kosten lagen weit über den Einnahmen, so dass unsere Spendengelder für die Kostendeckung eingesetzt werden mussten. Da auch für die Zukunft keine Änderung in Sicht ist, wurde deshalb beschlossen, keine weiteren Ausfahrten mehr anzubieten und den Organisatorinnen für ihre Arbeit zu danken. Der Bürgerverein wird sein Ausflugsprogramm jedoch weiter anbieten.

## Hilfe, die ankommt!

Das Sozialwerk unterstützt bedürftige Mitbürger in den Stadtteilen Groß Flottbek und Othmarschen seit mehr als 60 Jahren.



**Hilfsbereitschaft hat Tradition in Flottbek-Othmarschen**

Spendenkonto:

Hamburger Sparkasse IBAN:  
DE35 2005 0550 1043 2193 67

Sozialwerk des Bürgervereins  
Flottbek-Othmarschen e.V.  
Postfach 520135 - 22591 Hamburg  
[www.bvfo.de](http://www.bvfo.de)

## Nachruf

Am 14. November 2021 verstarb nach kurzer schwerer Krankheit unser langjähriges aktives Mitglied Frau Gesche Eckhoff. Viele Jahre betreute sie unterschiedliche Einrichtungen in unserem Stadtteil, darunter den Elbe-Aktiv-Spielplatz, die Kita und das Seniorenzentrum der Bugenhagengemeinde und die Altenheimstiftung Flottbek-Nienstedten. Durch ihre durch jahrelanges Engagement aufgebauten guten persönlichen Kontakte zu den Verantwortlichen und die Zusammenarbeit mit den Pastoren ihrer Gemeinde konnte sie überall schnell und unbürokratisch helfen. Pragmatische Lösungsvorschläge und deren Umsetzung lösten so manches Problem und wir schätzten sie als stets hilfsbereites, freundliches und aufgeschlossenes Mitglied unseres Sozialwerk-Teams. Wir werden sie vermissen und ihrer immer mit Respekt und Sympathie gedenken!

Die Mitglieder des Sozialwerks des Bürgervereins Flottbek-Othmarschen

Cornelia Ike  
1. Vorsitzende

Ellen Liebherr  
2. Vorsitzende



### Othmarscher Adventskalender war auch im Jahr 2021 ein voller Erfolg

75 Tannenbäume, einen nach dem anderen, übergaben Christa Mues-Sindemann, Holger de Vries (Circus TriBühne), Pia und Bettina Kolling an die Gewinner und Gewinnerinnen des Othmarscher Adventskalenders 2021. Alle freuten sich sehr über das vorweihnachtliche Geschenk. Vor allem die mitgekommenen Kinder strahlten übers ganze Gesicht. Es herrschte

eine entspannte und von Vorfreude auf das Weihnachtsfest geprägte Atmosphäre mit guten, wenn auch kurzen, anregenden Gesprächen. Der Kalender ist wieder ein großer Erfolg geworden. Ansprechend gestaltet, mit kleinen feinen Kinderzeichnungen (die Türchen) hatte er viele Käufer und Käuferinnen gefunden. Da haben Kinder für Kinder gezeichnet; denn der

Gesamterlös kommt auch wieder Kindern zugute! Das wissen alle, die den Kalender gekauft hatten. Die Initiatorin dankt deshalb allen, die zum Erfolg beigetragen haben – und betont, dass es in diesem Jahr (2022) natürlich wieder einen Kalender geben wird. Auf den wir uns dann schon freuen können.

chb

Ausgabe 1/2022 | vhs-hamburg.de

# AUF KURS

## Das VHS-Magazin

**ZURÜCK ZU MIR**  
Über die Macht des Unbewussten

**MASCHENGLÜCK**  
Stricken mit Ästhetik

**DARÜBER SPRICHT MAN**  
Sprachenlernen leicht gemacht

MIT RUND 170  
KURS-TIPPS

Hamburg
 

HAMBURGER  
VOLKSHOCHSCHULE

# SIMMON

Immobilien seit 1922

KAUF

MIETE

VERWALTUNG

IN HAMBURG ZU HAUSE

ERNST SIMMON & CO

Waitzstraße 18  
22607 Hamburg  
Tel.: 040 89 69 81 - 0  
FAX: 040 89 69 81 - 22  
Mail: info@simmon.de

WIR SIND FÜR SIE DA!

## Bitte um Mitarbeit!

In Flottbek und Othmarschen gibt es einige Häuser oder Grundstücke, die sichtbar dem Verfall preisgegeben sind. Die Ursachen sind natürlich unterschiedlich. Unser Arbeitskreis Kommunales will sich um die Einzelfälle individuell kümmern. Dazu brauchen wir Ihre Hilfe. Bitte melden Sie uns Ihre Beobachtungen, gerne per Mail (info@bvfo.de) oder Telefon (890 77 10) an die Geschäftsstelle.

## Freiwillige Feuerwehr Groß Flottbek - F1925

Unter dem Hashtag Geräteraummittwoch informiert die Freiwillige Feuerwehr Groß Flottbek in loser Reihenfolge über ihre Fahrzeuge und deren Beladung.  
Heute: LF20KATS.



### Geräteraum 4:

In diesem Gerätefach befindet sich unser Notfallrucksack (PAX-Bags). Desweiteren haben wir in diesem Gerätefach mehrere Kisten mit den verschiedensten Werkzeugen, zum Beispiel für Gas/Wasser oder auch Elektronik, 3 Schaummittelkanister, einen Kanister, 2 Wathosen sowie einen Trennschleifer und 2 Mulden.

## BETRÜGER

Erneut wurde eine ältere Dame aus den Elbvororten Opfer von Betrügern mit einem Schockanruf. Man behauptete, die Enkelin hat einen Unfall verursacht, und man könnte mit Zahlung diese vor dem Gefängnis bewahren! Bleiben Sie wachsam und passen Sie auf!

## WI SNACKT PLATT IN'N BÖRGERVEREEN

### Wat kummt nu?

*Dat ole Johr is vörbi, Gott's Dank! Disse Pandemie hett allns bestimmt, wat wi to Hus blieven schulln oder wi mal utgahn kunnen, wat wi anner Lüüd drepn deen oder ok nich. Nu aver hebbt wi en nieges Johr! Un 'ne niege Regering! Wat dor wol ut wart? Aftöven! Dor hebb ik en Gedicht funnen (keen dat schreven hett, weet ick nich), dat spreckt ut, as een dat sehn kann:*

*Dat nie Johr is dor  
un kickt di an  
un maakt sick breet,  
krüppt över di –  
en nieges Leed?  
An't Enn vun't Johr,  
ick weet, ick weet,  
weer't wedder blots  
dat ole Leed,  
doch gaht wi liekers  
Padd för Padd  
in't nie Johr,  
dat mutt so sien,  
is nu mal dor.*

*Ick wünsch Se all en godet, en glücklichet Johr 2022!*

*Hedwig Sander*